

Neues Buch informiert über 80 Jahre Kommunalpolitik

Dr. Johannes Blöcher-Weil:



Der Anlass für den Anruf war ein trauriger: „Johannes, mein Vater ist gestorben.“

Am Apparat ist Jens Schmidt, der Sohn des langjährigen Hüttenberger Bürgermeisters Hans Schmidt. Nachdem ich die Nachricht verarbeitet hatte, meinte Jens im Verlauf des Gesprächs, dass es noch viele Ordner aus der Zeit seines Vaters als Politiker gäbe. Wenn ich interessiert sei, dürfe ich sie gerne nutzen. Das alles deckte sich mit einem Gedanken, der mich schon länger beschäftigte. Ich wollte aufschreiben, was die Großgemeinde Hüttenberg so alles geprägt und bewegt hat.

Mit den Ordnern wurde das Projekt konkreter. Ich ging in die Spur und nahm Kontakt zu mir bekannten „alten Hasen“ der Kommunalpolitik auf: Kurt Olbrich (CDU) aus Volpertshausen, Helga Zörb (SPD) aus Hochelheim und Willi Dern (SPD) aus Reiskirchen. Ich wusste auch von meiner Nachbarin, dass sie früher einmal für die Grünen im Gemeindeparlament saß. Natürlich fragte ich auch in „meiner“ FWG nach alten Unterlagen. Und zum Glück hatte Erich Schmidt (FÖBH) alte Hüttenberger Mitteilungsblätter aufgehoben, die zur wichtigen Informationsquelle wurden. Und so setzte sich das Puzzle Teil für Teil zusammen. Archivarin Christiane Schmidt stellte mir die relevanten Akten zur Verfügung. Und auch im Rathaus durfte ich mich durch alte Gremienprotokolle und Zeitungsartikel wühlen



*Kirmes in Hochelheim 1951, wo es um das Thema Steuern geht.
Foto: Ernst Faber*

Unterm Strich kann man festhalten, dass seit 1945 in 80 Jahren Kommunalpolitik ganz schön viel passiert ist und bewegt wurde. Die Wahlergebnisse in den einzelnen Dörfern zeigen auf, in welchen politischen Konstellationen in Hüttenberg regiert wurde. Für alle Legislaturperioden gilt gleichermaßen: Dass sich Menschen gleich in Parteien und Wählergruppen organisiert haben, ist gar nicht hoch genug einzuschätzen. Bis heute haben sich viele Menschen haupt-, aber zum ganz großen Teil ehrenamtlich für das Wohl der Gemeinde eingesetzt und um die besten Ideen für Hüttenberg gerungen. Und dabei ging es laut einiger Zeitzeugen von damals ganz schön zur Sache: „Wir haben uns gestritten wie die Kesselflicker - und hinterher gemeinsam ein Bier getrunken“, erzählte mir ein langjähriger Gemeindevertreter.



*Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses Volpertshausen, Anfang 1956
Foto: Wolfgang Dietrich*

Ich habe versucht, die wichtigsten Entwicklungen möglichst umfassend zu dokumentieren. Auch die eine oder andere Anekdote habe ich im Buch erwähnt. Leider gab es unterschiedlich viel Foto- und Aktenmaterial in den Ortsteilen. Und weil ich selbst kommunalpolitisch aktiv bin, wollte ich auf Bewertungen von Projekten und Beschlüssen verzichten. Denn jede Medaille hat ja immer zwei Seiten. Mein Ziel war es, das aufzuschreiben, was die Dörfer beschäftigt hat und das Wissen der Zeitzeugen zu erhalten. Denn bei aller Kritik an (Kommunal)-Politikern und möglicher Fehlentscheidungen kann Hüttenberg stolz sein auf das, was geleistet wurde.

Das Buch soll sich aber nicht nur an politisch Interessierte richten, sondern auch an diejenigen, die wissen möchten, was in Hüttenberg Wichtiges passiert ist. Das Ganze ist sicher unvollständig, aber es ist ein Anfang. Und weil die politische Arbeit so

Neues Buch informiert über 80 Jahre Kommunalpolitik

Dr. Johannes Blöcher-Weil:



Der Anlass für den Anruf war ein trauriger: „Johannes, mein Vater ist gestorben.“

Am Apparat ist Jens Schmidt, der Sohn des langjährigen Hüttenberger Bürgermeisters Hans Schmidt. Nachdem ich die Nachricht verarbeitet hatte, meinte Jens im Verlauf des Gesprächs, dass es noch viele Ordner aus der Zeit seines Vaters als Politiker gäbe. Wenn ich interessiert sei, dürfe ich sie gerne nutzen. Das alles deckte sich mit einem Gedanken, der mich schon länger beschäftigte. Ich wollte aufschreiben, was die Großgemeinde Hüttenberg so alles geprägt und bewegt hat.

Mit den Ordnern wurde das Projekt konkreter. Ich ging in die Spur und nahm Kontakt zu mir bekannten „alten Hasen“ der Kommunalpolitik auf: Kurt Olbrich (CDU) aus Volpertshausen, Helga Zörb (SPD) aus Hochelheim und Willi Dern (SPD) aus Reiskirchen. Ich wusste auch von meiner Nachbarin, dass sie früher einmal für die Grünen im Gemeindeparlament saß. Natürlich fragte ich auch in „meiner“ FWG nach alten Unterlagen. Und zum Glück hatte Erich Schmidt (FÖBH) alte Hüttenberger Mitteilungsblätter aufgehoben, die zur wichtigen Informationsquelle wurden. Und so setzte sich das Puzzle Teil für Teil zusammen. Archivarin Christiane Schmidt stellte mir die relevanten Akten zur Verfügung. Und auch im Rathaus durfte ich mich durch alte Gremienprotokolle und Zeitungsartikel wühlen



Kirmes in Hochelheim 1951, wo es um das Thema Steuern geht.
Foto: Ernst Faber

Unterm Strich kann man festhalten, dass seit 1945 in 80 Jahren Kommunalpolitik ganz schön viel passiert ist und bewegt wurde. Die Wahlergebnisse in den einzelnen Dörfern zeigen auf, in welchen politischen Konstellationen in Hüttenberg regiert wurde. Für alle Legislaturperioden gilt gleichermaßen: Dass sich Menschen gleich in Parteien und Wählergruppen organisiert haben, ist gar nicht hoch genug einzuschätzen. Bis heute haben sich viele Menschen haupt-, aber zum ganz großen Teil ehrenamtlich für das Wohl der Gemeinde eingesetzt und um die besten Ideen für Hüttenberg gerungen. Und dabei ging es laut einiger Zeitzeugen von damals ganz schön zur Sache: „Wir haben uns gestritten wie die Kesselflicker - und hinterher gemeinsam ein Bier getrunken“, erzählte mir ein langjähriger Gemeindevertreter.



Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses Volpertshausen, Anfang 1956
Foto: Wolfgang Dietrich

Ich habe versucht, die wichtigsten Entwicklungen möglichst umfassend zu dokumentieren. Auch die eine oder andere Anekdote habe ich im Buch erwähnt. Leider gab es unterschiedlich viel Foto- und Aktenmaterial in den Ortsteilen. Und weil ich selbst kommunalpolitisch aktiv bin, wollte ich auf Bewertungen von Projekten und Beschlüssen verzichten. Denn jede Medaille hat ja immer zwei Seiten. Mein Ziel war es, das aufzuschreiben, was die Dörfer beschäftigt hat und das Wissen der Zeitzeugen zu erhalten. Denn bei aller Kritik an (Kommunal)-Politikern und möglicher Fehlentscheidungen kann Hüttenberg stolz sein auf das, was geleistet wurde.

Das Buch soll sich aber nicht nur an politisch Interessierte richten, sondern auch an diejenigen, die wissen möchten, was in Hüttenberg Wichtiges passiert ist. Das Ganze ist sicher unvollständig, aber es ist ein Anfang. Und weil die politische Arbeit so